

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 1 (1960)

Heft: 43

Rubrik: Die Welt letzte Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereitelter Putsch in Südvietnam

Zusammengesbrochen ist ein Putschversuch gegen den pro-westlichen Präsidenten Ngo Dinh Diem von Südvietnam, nachdem die Rebellen den Palast des Präsidenten während 30 Stunden belagert hatten.

Die vorwiegend aus Fallschirmtruppen bestehenden Aufständischen, denen sich zuerst auch Angehörige der Marine und der Panzertruppen beigesellt hatten, wurden von den regierungstreuen Verbänden überwältigt und in den Kasernen eingeschlossen, wo sie sich nach und nach ergaben.

Die Anführer der Erhebung, ein Oberst und ein Oberstleutnant, versuchten mit dem Flugzeug zu entkommen, wurden jedoch abgefangen und in Gewahrsam genommen.

Präsident Ngo Dinh Diem hat sich bereit erklärt, die gegen-

wärtige Regierung aufzulösen und eine provisorische Koalitionsregierung zu bilden.

Die sowjetische Nachrichtenagentur Tass kommentierte den missglückten Aufstand dahin, es sei offensichtlich, dass die Aufständischen mit der Unterstützung der amerikanischen Botschaft in Saigon gerechnet hätten, weil die diktatorische Regierung von Ngo Dinh Diem vor der Weltöffentlichkeit und in den Augen der amerikanischen Herren in Misskredit geraten sei. Das Volk hasse den südvietnamesischen Diktator. — Schliesslich hätten die Versprechungen auf die Bildung einer neuen Regierung den erhofften Erfolg gebracht.

Militärrevolte auch in Laos

Während der Militärdirektor der laotischen Hauptstadt Luang Prabang, Oberst Oumphanh, den Ministerpräsidenten von Laos, Souvanna Phouma, auf einer Inspektionsreise begleitete, benützte der amtierende Kommandant, Major Bountheun, seine Befehlsgewalt dazu, das in Luang Prabang stationierte dritte Infanteriebataillon der Rechtsbewegung des ehemaligen Verteidigungsministers Phoumi Nosa van zuzuführen.

Auf den Coup des Majors hinkehrte der Ministerpräsident sofort nach Vientiane zurück und rief einen Kabinettsrat zusam-

men, der dringliche Massnahmen traf, um jede Angriffsgefahr von aussen abzuwenden. Zwar scheint im Augenblick keine zu grosse innere Gefahr zu bestehen, doch kann die Rebellion der Garnison von Luang Prabang nach der vorangegangenen von Xieng Khouang die schwelende Verwirrung noch vermehren und die Stellung der Regierung in Vientiane schwächen, die bei der Durchsetzung ihrer Autorität in den Provinzen ohnehin erheblichen Schwierigkeiten begegnet.

Die Bewegung scheint im Grunde weniger gegen den Prinzen Souvanna gerichtet zu sein, als gegen den Pathet Lao, dessen Fortschritte im Norden des Landes in letzter Zeit die militärischen Kreise dauernd beunruhigt haben.

Sturm in Lateinamerika

Zu neuen revolutionären Umtreibungen ist es in Nicaragua gekommen, wo sich schwere Kämpfe zwischen «einer rebellierenden Kampfgruppe» und Einheiten der Regierungskräfte abspielen. Über das ganze Land wurde das Kriegsrecht verhängt.

Die Rebellen besetzten vorübergehend die Städte Jinotepe und Diriamba. Später gelang es, sie zu vertreiben.

Die Regierung von Nicaragua bezeichnet die Rebellen als von Kuba unterstützte «Söldlinge», die sich für einen Angriff auf Nicaragua vorbereiten.

Ein Einfall revolutionärer Kräfte wird auch aus Costa Rica, dem südlich an Nicaragua grenzenden Staat gemeldet. Die Regierung will Dokumente gefunden haben, welche die seit einigen Tagen im Grenzgebiet der beiden Staaten agitierenden «kubanischen und kommunistischen» Elemente schwer belasten.

Kongo: Sprüche und Widersprüche

Während die Unruhen der Balubas in Katanga weitergehen, bezeichnete der in New York weilende kongolesische Präsident Kasavubu in einer Televisionssendung die Kritik, welche der Uno-Sondervertreter im Kongo, Dayal, an der Tätigkeit der Belger geübt hat, als widersprüchsvoll (KB, Nr. 42).

«Wir riefen die Uno herbei», erklärte Kasavubu, «um die belgischen Aggressoren zu vertreiben. Jetzt beschuldigt uns der Inder Dayal, der mit dieser Aufgabe betraut wurde, die Belger eingeladen zu haben.»

Indessen referierte über Radio Léopoldville der Finanzkommissär des Kongos, Ndele, über die bisherige Arbeit des Rates der Generalkommissare, der von Oberst Mobutu eingesetzt worden war. Seitdem sei Vertrauen und Ruhe eingekehrt. Die Lösung des Katangaproblems hänge ebenfalls von der wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung ab. Es gebe mehr Punkte der Übereinstimmung zwischen der Regierung von Katanga und dem Rat der Generalkommissare als Meinungsverschiedenheiten.

Lumumba seinerseits versuchte, in einer Erklärung die Kongolese zu überzeugen, dass eine Volksbefragung, selbst wenn sie von der Uno organisiert würde, der ganzen Welt zeigen könnte, «wie seine Regierung das Vertrauen und die Wertschätzung der kongolesischen Bevölkerung geniesse». Er erachtete es als Ehre, dass der Staatschef der Uno einen Besuch abstattete, doch habe Kasavubu «verantwortungslos» gehandelt. Es stehe nur der legitimen Regierung zu, an den Debatten in New York teilzunehmen.

Lautstarke Ultras

Elf Tage, nachdem sich der Algerienkrieg zum sechstenmal jährte, gab der Waffenstillstandtag des Ersten Weltkrieges am 11. November Anlass zu neuen Unruhen. Der Tag gehörte den äusserst aktivistischen Rechtsextremisten, was die Lautstärke anbetraf, und den Ordnungskräften, was die Beherrschung der Lage anbetraf.

In Paris und Algier ist die Ruhe der latenten Spannung wieder eingekehrt, nachdem die Ultra-montanen in ihrem Kampf gegen das algerische Algerien ausgiebig ihr «De Gaulle Assassin» und «De Gaulle au Poteau» gebrüllt haben.

Energisches Durchgreifen der Regierung im Falle des Generalsekretärs der Verwaltung in Algerien, André Jacomet, der seines Postens enthoben ist. Im weiteren mehrere Verhaftungen, u. a. von Militärs.

Was zur Sanierung der Lage sonst noch vorgesehen ist: Reisen und Reden. Verteidigungsminister Messmer und Generalstabschef Ely sondierten in Inspektionsreisen bei der Armee in Algerien bereits das Terrain für einen Besuch de Gaulles, der noch vor Jahresende erfolgen soll. Der algerische Generaldelegierte Delouvrier flog zu Besprechungen nach Paris. Premierminister Debré will anfangs Dezember das Algerienproblem noch einmal der Nationalversammlung vorlegen, und am 5. Dezember beginnt die Algerien-debatte vor der Uno.

Am Rande ...

Der Leiter des Leipziger Thomaechor, Prof. Kurt Thomas, hat sich entschlossen, seine Tätigkeit in Leipzig einzustellen, weil die kommunistischen Behörden die freie Auswahl des Nachwuchses in diesem Chor in Frage stellten. Zwei weitere Verluste wertvoller Männer verzeichnet die DDR, indem vor kurzem der Direktor der Wartburg-Stiftung, Dr. Asche, sowie der Rektor der Universität Jena, Prof. Haemel, der Ostzone den Rücken kehrten.

*

In Brazzaville konferierten die Ministerpräsidenten der Staaten Aequatorialafrikas (Tschad, Zentralafrikanische Republik, Gabon und die ehemalige französische Republik Kongo) über die einzunehmende Haltung dieser Länder gegenüber deren Beitritt zum Gemeinsamen Markt.

*

Papst Johannes wird den britischen Premierminister am 23. November zu einer Audienz empfangen. Während dreier Tage wird Macmillan in Rom weilen und mit Mitgliedern der italienischen Regierung Besprechungen führen.

*

Nach wie vor finden in Frankreich Demonstrationen gegen die Stationierung deutscher Truppen statt.

*

Scharf angegriffen wurden an der Tagung des Exekutivkomitees für die Solidarität der afroasiatischen Völker in Beirut die Vereinigten Staaten. Sie werden beschuldigt, neue Versuche zur Kolonialisierung von Staaten mit reichen natürlichen Hilfsquellen zu unternehmen.

Gürsel sieht sich vor

Über das vergangene Wochenende ist in der Türkei ein neues Komitee der Nationalen Einheit gebildet worden, das sich aus 23 Mitgliedern zusammensetzt. General Gürsel hat in seiner Eigenschaft als «Staatschef und Führer der bewaffneten Streitkräfte» 14 Mitgliedern, vor allem jüngeren Offizieren, des früheren Komitees in einem Schreiben seinen Beschluss mitgeteilt, das alte Komitee aufzulösen und den betreffenden Opfern seiner Säuberung befohlen, ihre Domizile unter keinen Umständen zu verlassen.

Der Beschluss General Gürsels wird als ein Sieg der demokratischen und gemässigten Leute gegenüber den «harten» im genannten Komitee interpretiert.

Die Reorganisation wird in gutunterrichteten Kreisen der türkischen Hauptstadt mit der Aufhebung der provisorischen Verfassung vom 13. Juni in Zusammenhang gebracht, und es ist zu vernehmenn, dass Professoren bereits mit der Ausarbeitung einer neuen provisorischen Verfassung beauftragt wurden.